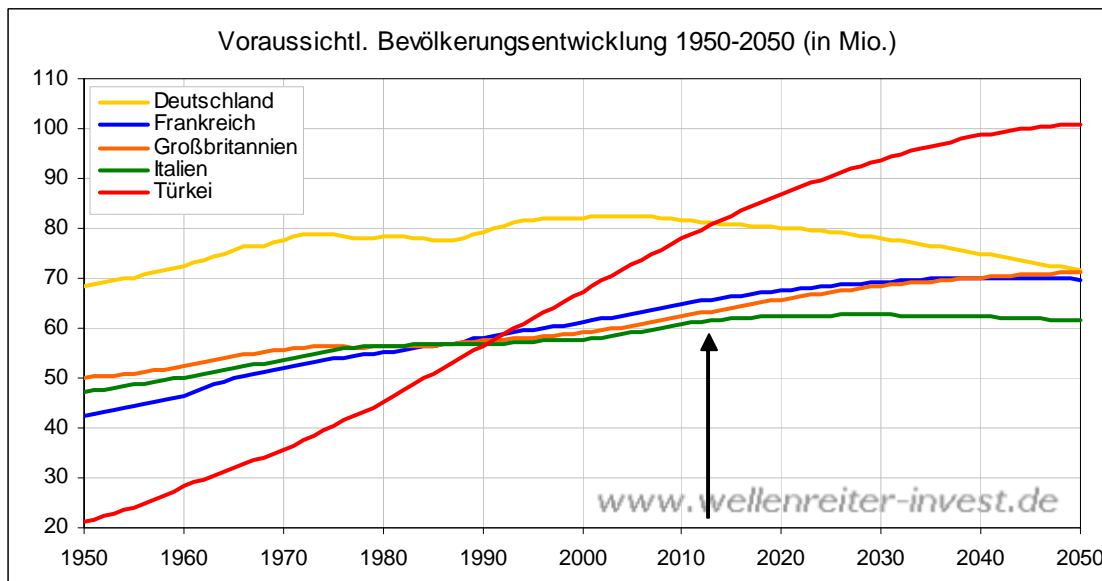


Freitag, den 30. März 2012

Betrachtet man die demographische Entwicklung in Europa, so lassen sich für die kommenden Jahre einige Verschiebungen erkennen. Die Bevölkerungszahl der Türkei (rote Linie) passiert in diesem Jahr die Bevölkerungszahl Deutschlands (gelbe Linie).



Quelle: US-Census

Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Konvergenz der Bevölkerungszahlen Deutschlands, Frankreichs und Großbritanniens. Gemäß den Projektionen der Demographen dürfte die Einwohnerzahl dieser drei Länder im Jahr 2050 bei etwa 70 Millionen liegen. Die Zahl der Italiener stagniert bei etwa 62 Millionen.

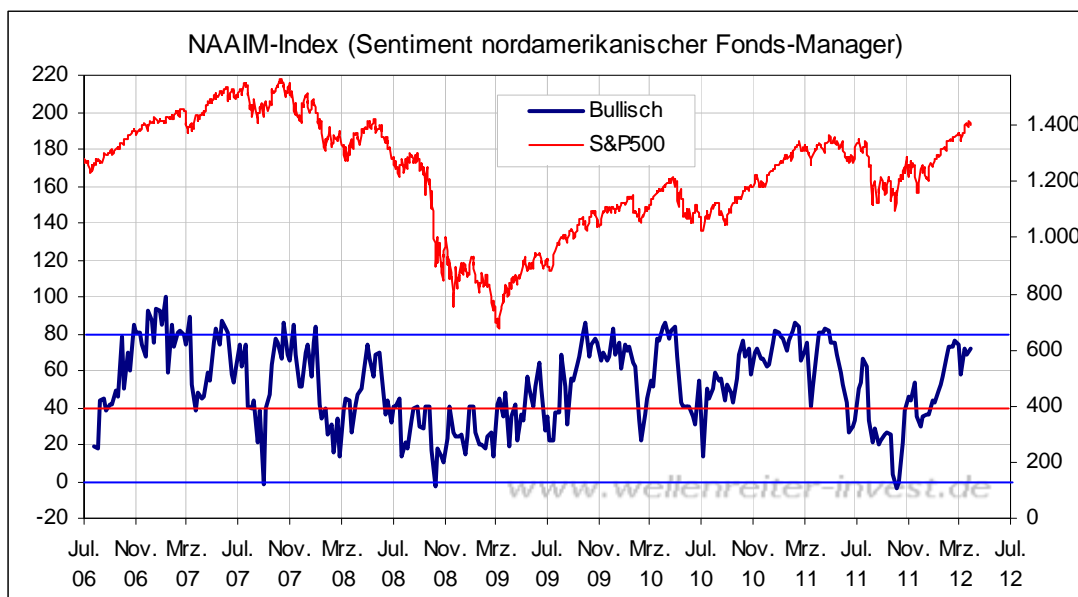
Die Türkei ist schon heute ein wichtiger Brückenstaat zwischen Europa und dem Nahen Osten. Angesichts der Bevölkerungsentwicklung (1950 hatte Deutschland 50 Millionen Einwohner mehr als die Türkei!) sind die Probleme, die die Europäische Union mit der Aufnahme der Türkei in ihre Reihen hat, verständlich. Andererseits sollte darauf geachtet werden, dass man die Türkei nicht vergrätzt. Denn die Bedeutung des Landes auf regionaler/ internationaler Ebene dürfte weiter zunehmen.

Da die Deutschen es nicht schaffen, ihre Bevölkerungszahl stabil zu halten, werden die schrumpfbedingten Probleme (Überalterung, Rentenzahlungen, Aufrechterhaltung der Infrastruktur, dadurch bedingte Verschuldung) Deutschland am härtesten treffen.

Momentan befindet sich Deutschland im „Sweet Spot“ seiner Entwicklung. Auf der einen Seite rückt am Arbeitsmarkt nicht viel nach. Dies ist ein Grund, warum sich die Arbeitsmarktstatistik positiv gestaltet. Auf der anderen Seite sind die deutschen Baby-Boomer noch nicht in Rente gegangen. Dieser geburtenstarke „Haufen“ der 1960 bis 1965 Geborenen beginnt in 10 Jahren, die Rententür aufzustoßen. Dann sind die ersten Baby-boomer 60 Jahre alt. Auch wenn die gesetzliche Rente angehoben wurde, so wird spätestens dann - Krankheits- und Altersteilzeit-bedingt – die Belastung der Kassen ansteigen.

1990 erlebte Deutschland einen Wiedervereinigungs-Wirtschaftsboom. 2002/03 war das Land der kranke Mann Europas. 2011/12 ist Deutschland der König Europas. 2020... (Sie können es selbst ergänzen). Deutschland scheint 10 bis 12 Jahres-Zyklen zu pflegen.

Die Stimmung der nordamerikanischen Fonds-Manager verbesserte sich marginal von 68,6 auf 72 Punkte.



Ein Anstieg auf 80 Punkte oder mehr würde ein Extrem bedeuten. Am 22. Februar ergab sich ein Wert von 76 Punkten (dem bisherigen „Jahreshoch des Optimismus“). In früheren Jahren (2007, 2009, 2010 und 2011) reichten 76 Punkte nicht, um ein Hoch an den Aktienmärkten zu markieren. Die Indizes könnten also noch steigen.

Der Kaffeepreis hat in den vergangenen beiden Tagen einen Rücksetzer hinnehmen müssen.

Kaffee Tageschart



Unser Stopp Loss befindet sich nach wie vor knapp unterhalb des Tiefs vom 22. März (blaue Linie obiger Chart). Die in der Ausgabe vom 27. März beschriebenen positiven technischen Faktoren gelten jedoch weiterhin. Im Falle einer dann abzuwartenden Bodenbildung sollten sich weitere Einstiegsmöglichkeiten ergeben.

Zu den Märkten.

817 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 333 Mio., das Abwärtsvolumen 471 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 41% vom Gesamtvolumen. 40 neue Hochs standen 33 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.146 Punkten um 20 Zähler höher (0,1%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.403 Punkten um 2 Zähler niedriger (-0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3095,36 Punkten um 10 Punkte (-0,3%) tiefer; der Halbleiter-Index stieg um 0,2%.

Der Transport-Index endete bei 5256,21 Punkten (0,0%).

Größte Gewinner: Versorger, Biotech, Papier; Größte Verlierer: Hausbau, Broker

Der T-Bond Future endete bei 138,88 Punkten (138,31).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,36 Punkten (79,30).

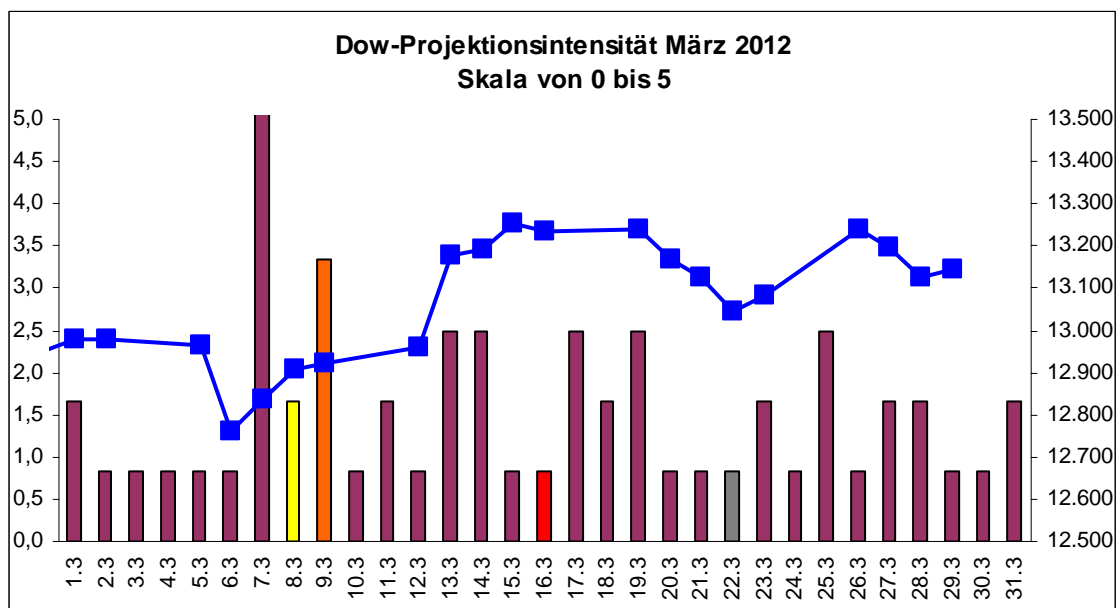
Crude Öl notiert bei 102,78 (105,41) und US-Erdgas bei 2,15 Dollar (2,19).

Der Goldpreis notiert bei 1652,20 Dollar/Unze (1657,90). Gold in Euro liegt bei 1.243.
Silber befindet sich bei 31,98 Dollar (31,82).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,2% auf 467,77 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 173,83 Punkten. Newmont Mining verlor 16 Cent und endete bei 51,34 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,1% auf 15,48 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,27 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,04. Die Equity-PCR endete bei 0,67. Die OEX-PCR endete bei 1,31. Der ISEE schloss mit 118.

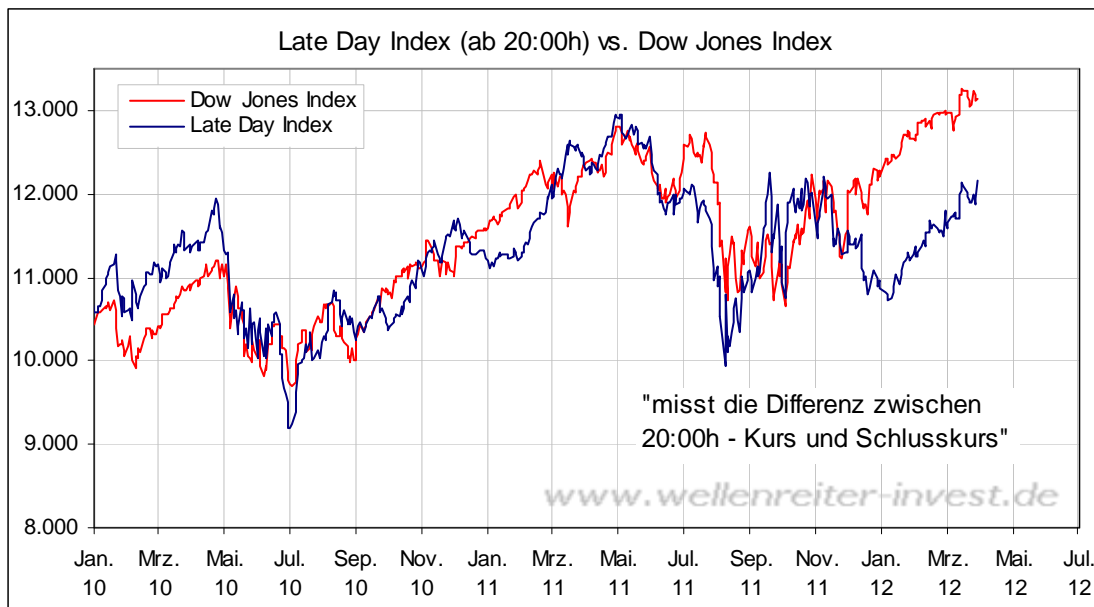
Zeitprojektionstage: 7.3., 9.3.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen blieb auch gestern verhältnismäßig hoch. Das Quartalsende belebt offenbar das Handelsgeschäft. Gestern passierte nach der ersten Abwärtsbewegung nicht mehr viel. Um 16:37h waren die Märkte unten. Die Marke von 13.000 Punkten im Dow Jones Index wurde gar nicht erst getestet. Die anschließende Aufwärtsbewegung sah Käufe des smarten Geldes.

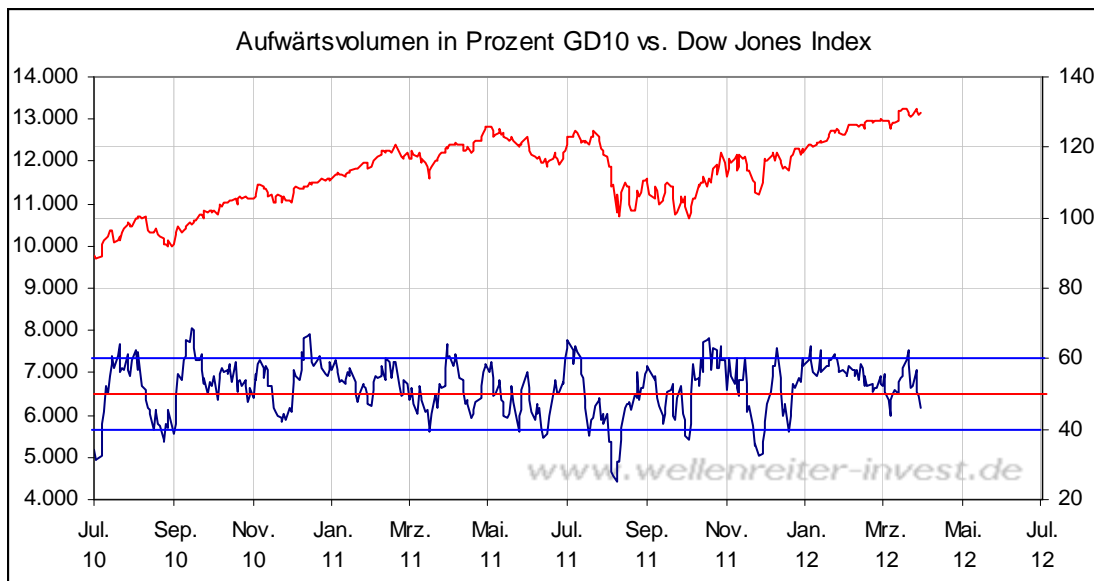
Der Late Day Index stieg gestern auf ein neues Jahreshoch. Er löste damit eine potentielle negative Divergenz zum Dow Jones Index auf (folgender Chart).



Während sich die US-Indizes weiterhin in guter Form zeigen, bröckelt die Performance in Europa und auch in Asien (Ausnahme: Japan; Nikkei plus 20%). In Europa ist der DAX die positive Ausnahme (+16,6%). Hingegen schneidet der britische FTSE mit einem Jahresplus von 3 Prozent bescheiden ab. Der CAC 40 konnte immerhin 7 Prozent seit Jahresbeginn zulegen, was aber im Vergleich zum DAX ebenfalls bescheiden ist. Die negative Performance des IBEX hatten wir bereits angesprochen. Der Shanghai Composite Index kommt auf ein bisheriges Jahresplus von 2,3 Prozent.

Wie auch immer man diese Divergenzen bewerten mag: Sie sind groß genug, um sie als Warnzeichen dafür zu betrachten, dass es weltweit wirtschaftlich nicht rund läuft.

Die Marktindikatoren sind – entgegen vielfacher Annahme – nicht überkauft. Im Gegenteil: Einige Indikatoren – wie der 10-Tages-GD der Auswärtsvolumens (folgender Chart) - befinden sich im negativen Bereich.



Die Put-Call-Ratio lag gestern bei 1,04. Der Absicherungsbedarf ist weiterhin hoch. So sollte es nicht überraschen, wenn der heutige Freitag und möglicherweise auch noch die ersten Tage des neuen Quartals positiv verlaufen. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte. Nach wie vor haben wir den Zeitraum um den 7. April als wichtige Zeitprojektion im Blick.

Absacker

„Irgendwo zwischen 3,3 und 6,5 Prozent mehr Lohn“ wird es im öffentlichen Dienst geben, schreibt die Zeit.

<http://tinyurl.com/c8c9z2d>

Schade nur, dass die Belastungen derart ungleich verteilt sind. Der Schuldenaufbau der Kommunen schreitet bei derartigen Lohnabschlüssen weiter voran. Der Bund mag sich momentan zutrauen, diese Belastungen dank sprudelnder Steuereinnahmen zu tragen. Ein hoher Tarifabschluss wäre nichts weiter als ein schuldenfinanzierter Beitrag zur Stabilisierung der Konjunktur.

Termine

Robert Rethfeld:

21. August 2012, VTAD Hamburg

20. September 2012, VTAD Stuttgart

Sino-Akademie mit Alexander Hirsekorn:

02. Juni 2012, Vortrag Berlin

Anmeldungen über <http://tinyurl.com/6r5q7ve>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrgeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.